

Wichtige Player erörtern das Thema Ecodesign

Konrad Imbach *

Künftige Bedeutung der EU-Ecodesign-Richtlinie

Energieetiketten für Wärmeerzeuger dürften über internationale Hersteller schon bald in der Schweiz eingeführt werden. Die Bedeutung auf dem Markt ist aber noch nicht klar. Zu diesem Thema trafen sich Vertreter der Branchenverbände unter dem Lead von GebäudeKlima Schweiz mit Vertretern vom SECO, BFE, BAFU, SNV, VKF, SVGW, SWKI zu einem Informationsaustausch.

Mit der Energiestrategie des Bundes und der Kantone sowie den ähnlich lautenden Zielen der EU werden in den kommenden Jahren umfassende neue Anforderungen an Wärmeerzeuger für Gebäudebeheizung und Warmwasserbereitung gestellt.

Energieetikettierung

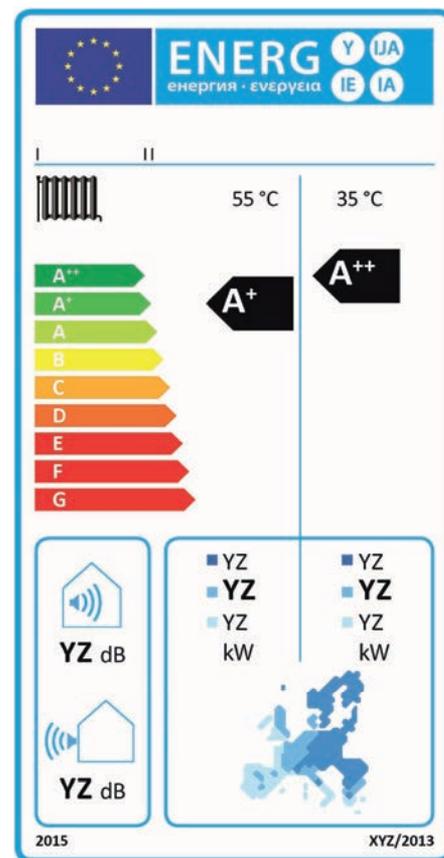
In der Schweiz werden die bestehenden Anforderungen im Gebäudebereich verschärft (MuKE 2014, Minergie) und normative Lücken gefüllt (SIA 384/3). Auf europäischer Ebene entspringen der Ecodesign-Richtlinie (ErP) 2009/125/EG solche Mindestanforderungen an die Marktzulassung verschiedenster «energieverbrauchsrelevanter Produkte», worunter auch Wärmeerzeuger fallen. Die ergänzende Richtlinie 2010/30/EU verlangt überdies eine Energieetikettierung, welche Installateuren und Endkunden eine Orientierung bezüglich Effizienz ermöglichen soll.

Richard Osterwalder (rechts im Bild), Initiator des Round Tables, begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer, die sich intensiv mit der Thematik Ecodesign-Richtlinie befassten.

Zuständigkeiten noch unklar

Die Vielfalt an Anforderungen und Neuerungen im Bereich Energieeffizienz von Gebäuden führt zu Unsicherheiten für Hersteller und Händler, vor allem dann, wenn dies den Warenaustausch mit der europäischen Union betrifft. Welche Anforderungen wann und wo gelten, ist oft unklar, auch die Verteilung von Zuständigkeiten und Ansprechpartnern ist vielmals unbekannt.

Um diese unbefriedigende Situation aufzuklären, hat GebäudeKlima Schweiz verschiedene Massnahmen ergriffen. Unter anderem hat sie die Fachhochschule Nordwestschweiz, Professor Heinrich Huber, beauftragt, einen Bericht über bestehende und kommende Anforderungen, welche die Branche direkt betreffen, zu erstellen. An bisher drei Round Tables wurde das Thema in einem Fachgremium diskutiert.



Wohin führen die Ecodesign- und Labelling-Direktiven der EU? Welche Energieeffizienz-Etiketten gibt es künftig für Gebäudetechnik-Komponenten? (Bilder: zVg)

Energieetikette für Verbundanlagen

Mit der Ecodesign-Richtlinie werden in der EU die Marktzulassungsbedingungen für Wärmeerzeuger verschärft, und gleichzeitig wird eine Energieetikette eingeführt. Darüber hinaus wird eine Energieetikette für Verbundanlagen (Kombinationen von mehreren Wärmeerzeugern – auch teilweise als «Package-Label» bezeichnet) eingeführt. Das Berechnungsverfahren für die Energieetiketten ist dabei detailliert definiert.

Unsicherheiten bei Betroffenen

Bei den schweizerischen Anbietern besteht eine gewisse Ungewissheit, was Ecodesign

Die Ecodesign-Richtlinie gibt Auskunft darüber, welche Systeme genau von den neuen Regelungen betroffen sind.



für den hiesigen Wärmemarkt bedeutet. Nach dem Cassis-de-Dijon-Prinzip dürfen in der EU rechtmässig im Verkehr befindliche Güter grundsätzlich auch auf dem schweizerischen Markt verkehren. Ausnahmen davon sind indes möglich, sie werden auf einer Negativliste geführt. Aufgeführt sind hier Wasserewärmer, Warmwasser- und Wärmespeicher, welche explizit die energetischen Anforderungen der Energienutzungsverordnung (EnV) erfüllen müssen. Das Inverkehrbringen von Heizkesseln ist heute in der Luftreinhalteverordnung (LRV) geregelt. Bei der Übernahme beziehungsweise Harmoni-

sierung mit Ecodesign müsste die LRV angepasst respektive das Inverkehrbringen in neuen rechtlichen Grundlagen geregelt werden.

Koordinationsstelle gefordert

Bei der Diskussion um Ecodesign und Energieetiketten können die kantonalen Energievorschriften (MuKE) indes nicht ausgeblendet werden. Schon die heutige MuKE 2008 beeinflusst den Wärmemarkt mindestens so stark wie die EnV oder die LRV. Mit der MuKE 2014 sind Verschärfungen zu erwarten.

Auch wird eine Energieetikette für Verbundanlagen (teilweise auch als «Package-Label» bezeichnet) unter Berücksichtigung der Effizienz der Einzelkomponenten eingeführt.



Moderne Geräte und Systeme dürften mit der Erfüllung der neuen Richtlinie keine Probleme bekunden.

Die Teilnehmer stellten das Informationsbedürfnis fest und machen sich Überlegungen wo und wie eine Anlauf- und Koordinationsstelle geschaffen werden soll. GebäudeKlima Schweiz verfolgt diese Thema sowie die Entwicklung der neuen MuKE und das Normenwesen in der Schweiz weiterhin. ■

Weitere Informationen:
GebäudeKlima Schweiz
* Geschäftsführer GKS
Solithurnerstrasse 236, 4603 Olten
Tel. 062 205 10 66, Fax 062 205 10 69
www.gebaeudeklima-schweiz.ch
k.imbach@gebaeudeklima-schweiz.ch

